



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn-Tägige Geistliche Einöde**

**Ettori, Camillo**

**Cöllen am Rhein, 1723**

**VD18 12193631**

Die Dritte Betrachtung. Von der Liebe Gottes.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

### Die nachmittägige Lesung.

621

dem H. Apostel Paulo in einem kurzen Begriff ausgemercket: Die Liebe/ spricht er/ ist geduldig/ sie ist freundlich/ sie ist nicht neidig/ sie thut nichts böses/ sie ist nicht hoffärtig/ sie ist nicht ehrgeizig/ sie suchet nicht ihr eigenen Nutzen/ sie ist nicht zornmüthig/ sie gehet mit keinen übelen Gedanken um/ sie hat keinen Wolgefallen an der Sünde/ sie erfreuet sich über die Wahrheit/ sie übertraget alles/ sie glaubet alles/ sie hoffet alles/ sie überstehet alles. 1. Cor. 13. So viel du nun in diesen Wirkungen wirst zunehmen/ so viel wird auch deine Liebe wachsen/ bist du an diesen reich/ so bist du auch reich an der Liebe.

## Die dritte Betrachtung.

### Von der Liebe Gottes.

**D**as Absehen dieser Betrachtung ist dahin/ daß du dich gewöhnest das Böse zu lassen/ und das Gute zu wirken/ einzig und allein um Gott ein Belieben zu machen/ mit hindansetzung aller anderer Beweg- Ursachen.

**Der erste Theil.** Gott verdienet über alles geliebet zu werden— daß ist eine Wahrheit/ so auß dem bloßen Licht der Vernunft clar erhellet— dan weilen unmöglich ist/ etwas anders zu lieben/ als was gut ist— so folget/ daß nichts verdiene/ über alles geliebet zu werden/ als was da über alles gut ist— daß aber Gott wahrhaftig ein solches Gut seye/ welcher alles andere Gut unendlich übersehreite/ lehret die H. Schrift außdrücklich/ dann Christus selbst betheuret: **Es ist keiner Gut zu nennen/ als Gott allein.** Luc. 18. — Weilen in ihm sich befindet eine Versammlung alles Gutens— in der höchsten erdencklichen Vollkommenheit— ohne allen auch den mindesten Schatten einiger Un-

volls

vollkommenheit — weder natürlichen / weder sittlichen — so gering sie auch nur seyn oder erdacht werden kan — wan du nun einen liebest / weilen er zum Exempel / dein Freund ist — wie er gelehrt und hoch vernünfftig ist — weil er mächtig ist — weil er freygebig ist — weil er fromm und heilig ist zc. — Daß ist / weil in ihm etwas gefunden wird / welches deine Liebe verdienet / nemlich eine odere andere Gattung des Guten — und ihn zuzeiten also inbrünstig liebest / daß / um demselben ein Belieben zu machen — du dir nicht schwer fallen laßest / dich hin und wieder deiner Gemächlichkeiten zu berauben — ja auch zuweilen nicht geringe Gefahren dir auf den Hals ladest — Schaden und Nachtheil mit Freuden übertragest — um wie viel mehr mußt du dan selbst bekennen / daß **GOTT** Liebens werth seye / von welchem / als dem Ursprung alles Guten / alle obgedachte und unzählbare andere Gattungen dieses oder jenes Guten herkommen: — Und welcher alle solche Gattungen ohne Einmischung einiges Abgangs in der höchsten unendlichen Vollkommenheit besizet? — merckest du / was hier auß notwendig erfolget? — woher kommt es dan daß du / leider! So gar wenig in der That zeigest / daß du ihn über alles und mehr als alles liebest? — In dem du keinem weniger suchest eine Freude / ein Vergnügen / ein absonderlich wolgefälliges Belieben zu machen / als deinem **GOTT** — wilt du wissen was das sagen wolle / **GOTT** ein Vergnügen / ein herzlich-freudiges Belieben machen? Das will sagen: Um keiner anderen Ursach halben etwas thun oder lassen / als weilen es **GOTT** also beliebet — mercke wol / um keiner anderen Ursach willen — Jener hatte sein Absehen recht dahin gerichtet / der du sprache: Was ist doch im Himmel und auß Erden / daß ich begehren möchte außser deiner men **GOTT!**

**GOTT!** Meine Sinne und mein Hertz seynd  
gang in dich verdieffet / der du einzig und allein  
mein Theil und mein **GOTT** bist in Ewigkeit!

Pfalm. 72.

Allhier soll zc. wie oben am 52. Blat.

**Der zweyte Theil.** Ist die obangeregte Beweg-  
Ursache / Gott über und mehr als alles andere zu  
lieben / noch nicht kräftig genug dich zu bewegen / daß  
du in allem deinem Thun und Lassen alleinig dahin  
trachtest / damit du ihm ein herrliches Belieben ma-  
chen könntest? — So mercke allhier eine andere /  
welche sich hoffentlich deines Hertzens bemeistern  
wird: Da sehe! Er hat selbst den Anfang einer sol-  
chen Liebe machen und dich mit einer so thanen zar-  
ten Liebes-Art umfassen wollen — er selbst hat in  
allem seinen Thun und Lassen dahin getrachtet / daß  
er dir möchte ein Vergnügen leisten — dich einer  
Hertzens-Freude genießen lassen — mit einem Wort  
dir ein ganz wolgefälliges Belieben machen zc. —  
Wer? — Wem? — Der von dir so übel gehaltene  
Gott! — Dir / seiner und danckbaren / und ihn so un-  
verschämt beleidigenden Creatur! — Und damit  
er desto clärer an Tag geben möchte / daß er dir wol  
wolle / und dir suche zu gefallen / hat er eine unzähl-  
bare Menge der außerlesenen Gaben und Gna-  
den über dich ergossen — fahret auch noch täglich /  
stündlich / ja augenblicklich immer fort mit mehreren  
dich zu beehren — er hat dich zu einem solchen  
hoch-adelichen Ziel und Ende erschaffen — er hat dich  
nach der ersten begangenen Sünde nicht alsobald  
zur Straffe gezogen / wie die Engelen / und so viel  
tausend Menschen / welche besser waren / als du —  
Er hat dir Zeit und Weil vergönnet / Buß zu wür-  
cken — Er hat dich als einen verlohrnen Sohn so  
oft wiederum zu Gnaden auffgenohmen — seiner  
allerheiligsten Sacramenten so vielmal theilhaftig  
gemachet

gemachet

gemachtet — Er hat dich auß der Welt / auß so unzählbaren Seelen Gefahren errettet / und zum geistlichen Stand beruffen; — Und zwar zu diesem / in welchem du lebest / und welcher deine Natur und Schwachheit so wol anständig ist — er hat dich in demselben bishero erhalten — mit so vielfältiger Sorge der Oberen / und mit so grossen Unkosten auffgezogen — und so hoch erhebet — so viel Erleuchtungen mitgetheilet — so vielmal an deinem Herzen angeklopffet — und endlich / tausend andere / absünderliche / natürliche und übernatürliche Gaben zu geschweigen / zum Beschluß dir noch diese Gnade hinzugesetzt / daß du mit hindansetzung aller anderer Geschäften / und ungeachtet alles dessen / so sich in den Weg legen wolte / dich habest entschlossen / zu Nutzen und Vortheil deiner armen Seelen dieser geistlichen Einöde obzuliegen — auch darzu eine so bequeme Gelegenheit gehabt habest — und anjehschier bis zum Ende der selbigen gekommen sehest — was vermeinst du? Hat dieser so gar liebeiche Gott noch nicht verdienet von dir über alles und mehr als alles geliebet zu werden? — Hat er noch nicht verdienet / daß du in allem deinen Thun und Lassen ihm hinwiederum suchest ein wolgefälliges Belieben / eine Freude und Vergnügen zu verschaffen? — Und daß du von allen anderen Beweg- Ursachen dein Absehen abwendest — sie bestehen auch in wem sie immer wollen — mercke wol / was ich sage — daß du kein anders Absehen mit laßest unterlauffen — vielleicht sagest du mir: Ja ich kan es nicht laugnen / er hat es in alle wege verdienet / und ich beflisse mich auch allezeit meine Sachen also zu verrichten / daß sie zu seinem gänzlichem Vergnügen außschlagen; Gar recht wan ihm also ist / so lobe ich Gott — aber sage an was bedeutet dan dein so trauriges und murrisches Angesicht und Aufsehen zc. Deine so schwermüthige  
Lange

Die Dritte Betrachtung. 625

Langsamkeit / wann etwas vorkommet zu verrichten / welches deinen Neigungen / deinem Sinn zuwider lauffet / auß welchem du doch sonst wol weißt / daß er ein Belieben schöpfen möchte? — Ach Gott du irrest weit / wann du vermeinst / du werdest Gott einen Wohlgefallen / ein Belieben / eine vergnügliche Freude verschaffen / und indessen dahin nicht trachtest / damit du alle mit auffgemuntertem Gemüth und fröhlichem Herzen verrichtest! — Dann es stehet außdrücklich also geschrieben: **Einen fröhlichen Geber liebet Gott.** 2. Cor. 9

Alhier soll ic. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung ic. wie oben am 53. Blat.

Nachmitägige Durchsuchung.

Zum Dritten Durchsuche: Ob du dir wol jemal ernstlich habest angelegen seyn lassen / eine schuldtige Danckleistung würcklich und in der that abzustatten dem allerliebsten Gott / vor die unschätzbare Gnade deines heiligen Geistlichen Berufs? Vielleicht hast du dich gegen andere Gutthäter um einige unvergleichlich geringere empfangene Wohlthaten hinwiederum in unterschiedlichen Gelegenheiten danckbarlich einstellt; aber daß dich Gott unter seine Kinder beruffen / welche auff seine Ankosten unterhalten werden / über welche er absonderliche sorg traget dieses sage ich ist vielleicht noch wenig vergolten worden; Der König Assuerus hörte einstens lesen auß den Jahr-Geschichten seines Königreichs wie sich Mardocheus / ein gewisser Jud / so getreu und wol gegen die Person des Königs verhalten hätte / fragte er alsobald: **Was hat Mardocheus vor die seine Treue zur Verehrung und Belohnung empfangen;** Esth. 6. und es wurde ihm geantwortet: **Ganz und gar nichts.** Ibid. O wie

K r

spöttlich